



Dr. Lala HUSEYNOVA

# ASERBAIDSCHAN— LAND DER MUSIK-FESTIVALS

ALS „LAND DES FEUERS“ IST ASERBAIDSCHAN SEIT JEHER BEKANT, UND ES GIBT VIELE GRÜNDE DAFÜR. DOCH WIR WOLLEN HIER ÜBER EINEN VÖLLIG ANDEREN RUF SPRECHEN, DEN SICH DIESES SCHNELL ENTWICKELNDE UND FASZINIERENDE LAND MIT DER ZEIT ERWORBEN HAT. DENN, UM DEN BEKANTTEN AUSDRUCK ABZUWANDELN, ASERBAIDSCHAN IST EBENSO DAS „LAND DER MUSIK-FESTIVALS“. JEDE JAHRESZEIT WARTET MIT EINEM ODER MEHREREN TRADITIONSREICHEN FESTSPIELEN AUF.

## Frühling

In die meistgeliebte Jahreszeit der Aserbaidshaner fallen auch die größten Feierlichkeiten des Jahres. Novruz, das Fest der Erneuerung und des Frühlings, wird nicht nur begleitet von zahlreichen uralten Ritualen. Zu dieser Zeit treffen sich in einem zweijährigen Turnus auch Teilnehmer und Gäste des internationalen Festivals „World of Mugham“. Sie sind überzeugt, dass das Festival weltweit eines der besten und erfolgreichsten Projekte ist, das sich der traditionellen Musik des Orients widmet. Initiator und Hauptsponsor ist die Heydär-Äliyev-Stiftung unter Leitung ihrer Präsidentin, der First Lady des Landes und Goodwill-Botschafterin der UNESCO und der Islamic Educational, Scientific and Cultural Organization (ISESCO), Frau Mehriban Äliyeva.

Während des ersten Festivals im März 2009 verwandelte sich die Hauptstadt Baku in eine Bühne mit zahlrei-



Chanändä (Mugham-Sänger), die die sieben bekanntesten aserbaidshanschen Mughamen (Rast, Schur, Segah, Tschargah, Bayati-Schiraz, Chumayun und Schüshtär) vorführten. Bei den ausländischen Vertretern der darstellenden Künste reichte das Spektrum

schans und UNESCO Artist for Peace, hatte das künstlerische Konzept erarbeitet, welches die erstaunliche Vielfalt der Mugham-Musik widerspiegelte.

Eindrucksvoll war die internationale Beteiligung: Sänger und Musiker aus verschiedenen Ländern, darunter Kanada, USA, Frankreich, Peru, Ecuador, Türkei, Usbekistan, Iran, Irak, Ägypten, Indien und China nahmen an der „World of Mugham“ teil. Im Rahmen des Festivals fand ein wissenschaftliches Symposium unter der Schirmherrschaft der UNESCO sowie der zweite internationale Wettbewerb für junge Interpreten traditioneller Musik des Orients statt. Das umfangreiche Programm bot jeden Tag vier bis fünf verschiedene Veranstaltungen. Das Festival führte offene Meisterklassen von herausragenden Interpreten, wie dem aserbaidshanschen Chanändä Alim Qasimov und dem ägyptischen Perkussionisten Häbib Yammini neu ein.

Diesjähriger Höhepunkt war das Abschlusskonzert, das während der Novruz-Feierlichkeiten am Tag der Frühlings-Tagundnachtgleiche im Heydär-Äliyev-Palast stattfand. Das Ereignis war symbolhaft, nicht nur für die Erneuerung der Lebensenergie, sondern auch für die Blüte von Kunst und kreativer Inspiration.



chen Musikevents. Zur Aufführung gelangten die weltweit ersten Mugham-Opern von Üzeyir Hadschibäyov „Leyli und Mädchnun“ und „Äsli und Käräm“ sowie „Schah Ismayil“ von Muslim Magomayev. Musikliebhaber hörten

von traditioneller Musik über moderne Kompositionen aus Aserbaidshan und dem Mittleren Osten bis hin zu Mugham-Jazz. Die künstlerische Leiterin, Firängiz Älizadä, Vorsitzende des Komponistenverbandes Aserbaid-



Seit dem vergangenen Jahr bereichert das Internationale Festival zeitgenössischer Musik „Qara Qarayev“ die musikalische Saison. Es wurde im Jahr 1986 zum ersten Mal abgehalten sowie zweimal in den darauffolgenden Jahren. Nach mehr als zwanzig Jahren voller Arbeit und Hoffnung ist es nun gelungen, diese Tradition neu zu beleben.

### Sommer

Die Sommersaison verspricht in diesem Jahr nicht weniger interessant zu werden als der Frühling. Der Kurort Qäbälä, einst die Hauptstadt des früheren kaukasischen Albaniens und eines der ältesten Zentren menschlicher Zivilisation, liegt in einer faszinierenden Berglandschaft mit sehenswerten historischen Monumenten und modernen Luxus-Hotels. In diesem Jahr werden hier bereits zum vierten Mal Gäste aus der ganzen Welt zu einem Musik-Event der Klassik eingeladen. Nicht zufällig wurde die Stadt von der Heydär-Äliyev-Stiftung ausgewählt. Qäbälä ist als Zentrum einer multiethnischen Region Symbol für den interkulturellen Dialog und idealer Austragungsort für ein großes Festival, an dem prominente, aber auch weniger bekannte junge Musiker aus verschie-

denen Ländern teilnehmen. Im Rahmen des ersten Festivals 2009 brachte ein Wettbewerb für junge Pianisten zahlreiche talentierte Musiker hervor.

Das Interesse an Klaviermusik ist besonders groß, weil der künstlerische Leiter Färhad Bädälbäyli Pianist und Rektor der Baku Musikakademie ist. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass in Qäbälä heute erstklassige Klaviere und Flügel produziert werden.

Die Kammermusik- und Sinfoniekonzerte während der beiden ersten Musiktage in Qäbälä wurden von weltberühmten Orchestern wie dem Londoner Royal Philharmonic Orchestra, dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Sinfonieorchester „Neues Russland“, sowie dem Staatlichen Aserbaidschanischen Sinfonieorchester aufgeführt. Renommierete Musiker wie Ü. Hadschibäyli, Rauf Abdullayev, Yuri Bashmet, Oxana Yablonskaya, Färhad Bädälbäyli, Dmitry Yablonsky (künstlerischer Leiter des Qäbälä-Festivals), Boris Beresowski, Denis Matsuev, Emilio Ponce, Murad Adigözalzadə, Chloe Hanslip, Avaz Abdullayev, Färid Mämädov, Timothy Gill, Sergei Leiferkus, Manana Doidzhashvili, Simon Blendis, Alain Baev, Sergej Krylov, Anna Samuel

und Massimiliano Pisapiya traten vor einem begeisterten Publikum auf.

Am Fuße der Berge erklingt im Sommer allmorgendlich klassische Musik von Ü.Hadschibäyov, M. Magomayev, Mozart und Rossini, Tschaikowsky und Puccini, Bizet, Rachmaninoff, Verdi und F.Ämirov, E.Grieg und M.de Falla, Felix Mendelssohn-Bartholdy und C.Saint-Saens, J.P.Sarasate und Gershwin, Glasunow und F.Poulenc, Schubert und H.Rimsky-Korsakow, Q.Qarayev und A.Mälikov, Prokofjew und A.Pyatstso-ly, Y.Sibeliusa und Liszt.

Qäbälä bietet ideale natürliche Bedingungen für Konzerte dieses Formats.

Nicht weit von Qäbälä liegt Schäki, eine der ältesten Städte an der Seidenstraße, wo jahrhundertealte Traditionen der Seidenproduktion bis heute gepflegt werden. In dieser wahrlich orientalischen Stadt mit dem großartigen Sommerpalast des früheren Chans fand Ende Juni 2010 das erste internationale Musik-Festival „Silk Road“ statt, dem der Ort seinen Namen gab. Das Festival wurde vom Komponistenverband Aserbaidschans organisiert und versammelte Musiker aus Aserbaidschan, Korea, Norwegen, Kanada und Finnland. Die Vielzahl musikalischer Kompositionen schaffte eine einzigartige Atmosphäre vor würdigen Kulissen: inmitten eines malerischen Parks mit jahrhundertealten Platanen vor dem ehemaligen Palast der letzten Fürsten von Schäki, im architektonischen Komplex einer Karawanserei und vor der alten albanischen Kirche im Bergdorf Kisch.

### Herbst

Alljährlich wird die Konzertsaison in Aserbaidschan am 18. September, dem Geburtstag des berühmten aserbaidschanischen Komponisten Üzeyir Hadschibäyov, eröffnet. Dieser sogenannte „Tag der Musik“ ist seit 1995 ein landesweiter Feiertag. Das Datum markiert zudem den Beginn eines weiteren internationalen Musik-



Festivals, welches im Jahr 2010 mit dem 125. Geburtstag Hadschibäyovs zusammenfiel. Das Programm des zehntägigen Herbst-Musik-Festivals umfasste verschiedene Bühnenshows, Orchesterkonzerte, Auftritte von berühmten aserbaidzhanischen und internationalen Künstlern in den besten Konzertsälen von Baki, Sumqayit und nicht zuletzt der Heimatstadt des großen Komponisten selbst – in Aghdshabädi Zu hören waren im Jahr 2010 der Kammerchor „Orpheon“ (Türkei), das Quartett „Tang“ (Singapur), das Ensemble „Amalteya“ (Schweiz), das Jugend-Sinfonieorchester der GUS-Länder (Ltg. Vladimir Spivakov) sowie die Solisten A. Gindin, S. Kudryakov, A. Saykin (Russland), D. Lively, Zh. Veen (Holland), N. Reksrot (Deutschland), A. Bankas, N. Kogan (Kanada), außerdem

die Dirigenten A. Markin (Russland) und I. Hadschiyev (Kanada). Auch ein Jahr später konnten zahlreiche Künstler und Stars für Auftritte gewonnen werden, und so erfreut sich das Festival bis heute großer Resonanz.

Das größte Ereignis des Bakuer Musik-Herbstes ist sicherlich das traditionelle Jazz-Event. Jazz-Festivals erzeugen eine ganz eigene Atmosphäre der Interaktion zwischen Musikern und Publikum, und so lebt auch das Bakuer Jazz-Festival von der intensiven Kommunikation zwischen den Akteuren auf und vor der Bühne. Seit dem ersten Festival 1967 gilt es als eine wahre Schatzkiste, um neue Namen und Stilrichtungen zu entdecken.

Den festlichen Rahmen der Konzerte bilden der Heydär-Äliyev-Palast, das Baku Mugham Center, die Staatliche





Philharmonie Aserbaidshans und das Baku Jazz Center. In der zweiten Oktoberhälfte des Jahres treffen sich hier alljährlich internationale Größen des Jazz, wie die Band „Shakatak“ aus Großbritannien, die Band „Jazzamour“, das US-amerikanische „Vijay Iyer Trio“, das „Arena“ Jazz Orchester aus Aserbaidshans und die Solisten Diana Rives (USA), Al Di Meola (USA), Matt Bianco (Großbritannien), Äzizä Mustafazadə (Aserbaidshans), die Pianisten Keiko Matsui (Japan), Artur Dutkievich (Polen), Alexander Montti (Jamaika), Omar (Großbritannien), der Trompeter Eric Vloemans (Holland) sowie die aserbaidshansischen Jazz-Musiker Raina Sultanowa (Saxophon), Salman Qäm-bärov, Dschämil Ämirov, Emil Äfrasiyab und Isfar Sarabskiy (Klavier).

#### Winter

Einer der bedeutendsten Söhne der Stadt, der Cellist und Dirigent Mstislaw Rostropowitsch, konnte 2006 ein außergewöhnliches Festival in Baku organisieren: die Jubiläums-



feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von Dmitri Schostakowitsch, dem berühmtesten russischen Komponisten des 20. Jahrhunderts.

In jenen unvergesslichen Tagen des Monats Februar trafen sich in den Konzertsälen von Baku Musiker ersten Ranges, von Maestro Rostropowitsch

persönlich dirigiert. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens besuchte er jedes Jahr seine Heimatstadt, und jeder Besuch war nicht nur von hervorragenden Konzerten begleitet. Für die Kinder der städtischen Musikschulen und die Studenten der Musikakademie Baku hielt er auch stets eigene Mei-



sterkurse ab. Viele der heute berühmten einheimischen Musiker erhielten in dieser Zeit seinen „Segen“. Im darauffolgenden Jahr feierte die Welt den 80. Geburtstag Rostropowitschs, doch nur einen Monat nach seinem Geburtstag verstarb der Meister.

Aserbaidschan war das erste Land, in dem noch im selben Jahr ein Musik-Festival zum Gedenken an diesen bedeutenden Cellisten und Humanisten abgehalten wurde. Wie erwartet, wurde dieses Festival zu einer festen Größe im Land, und seit nunmehr sechs Jahren schmückt sich Baku für das „Internationale Rostropowitsch-Festival“ Anfang Dezember für das in der Vergangenheit solche herausragenden internationalen Künstler und Ensembles gewonnen werden konnten wie: das Moskauer Kammerorchester „Neues Russland“, das Kammerensemble „Moskauer Solisten“ (Leitung: Yuri Bashmet), das Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta, das English Chamber Orchestra sowie die Dirigenten Christian Badea, Eugene Kohn, Maxim Vengerov, Paul Watkins,

die Geiger Pinchas Zukerman, Sergej Krylov, Andres Mustonen, Yuri Re- vich, Ray Chen, die Cellisten Natalia Gutman und Denis Shapovalov, David Geringas, Xavier Phillips, Amanda Forsyth, die Pianisten Eliso Virsaladze, Alexander Korsantiya, Michail Lidsky, Rudolf Buchbinder, Philip Kopachevskii, die Sänger Badri Maisuradze, Silvio Zanon, Doina Dimitriou, Sergei Leiferkus, Hibla Gerzmava, Elena Manistina, Sergey Plyusnin und Oxana Dick.

In Würdigung dieses großen Freundes der Stadt wurde vor kurzem ein Museum eröffnet, welches Mstislav Rostropowitsch und seinem Vater Leopold gewidmet ist. Hier werden Erinnerungstücke und Dokumente über diese großen, mit Aserbaidschan eng verbundenen Meister aufbewahrt. Junge Talente, die mit einem Stipendium der Rostropowitsch-Stiftung gefördert werden, bekamen Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.

Im Rahmen des Rostropowitsch-Festivals führte das Galina-Wischnewskaja-Opernzentrum außerdem Vorstellungen an Aserbaidschans



Akademischem Theater für Oper und Ballett auf. Während des letzten Festivals feierte das Opernzentrum die Premiere von Bizets Oper „Carmen“. Das Rostropowitsch-Festival ist somit zu einem international renommierten Musik-Event avanciert und empfängt alljährlich seine Gäste in der Hauptstadt Aserbaidschans mit offenen Armen. Führende Musiker aus aller Welt treffen sich jeden Winter aufs Neue im Gedenken an den begnadeten Musiker Mstislav Rostropowitsch, einen der berühmtesten Söhne Bakus. 🌸